

Allgemeiner Anzeiger

für das Wolme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Wöchentliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

ersch. wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1,80 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Beleggebühr) / Bei Eintritt höherer Gemarkt, Betriebsförderung etc. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung
Der teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg. / Millimeterzeile
Textteil 30 Pfg. / Nachschlüssel A nach Preisliste 5 / Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Waffersberg;
Kierspe: Bahnhof: Frh. Becker; Kierspe: Frh. Schaefer.
Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 110

Montag, den 13. Mai (Wonnemond) 1935

34. Jahrg.

Die Bedeutung des Kraftfahrwesens

Der Führer empfängt die Delegierten der ausländischen Automobilclubs

Berlin, 13. Mai.

Die NSR meldet: Einer Einladung des Führers des deutschen Kraftfahrports und Präsidenten der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS), Korpsführer Hühnlein, Folge leistend, hält die Assoziation Internationale des Automobile Clubs Reconnus (AIACR), die Vereinigung der international anerkannten Automobilclubs der Welt, deren Mitglied die ONS ist, zum ersten Mal seit ihrem 31-jährigen Bestehen in diesen Tagen ihre Frühjahrstagung in Berlin ab.

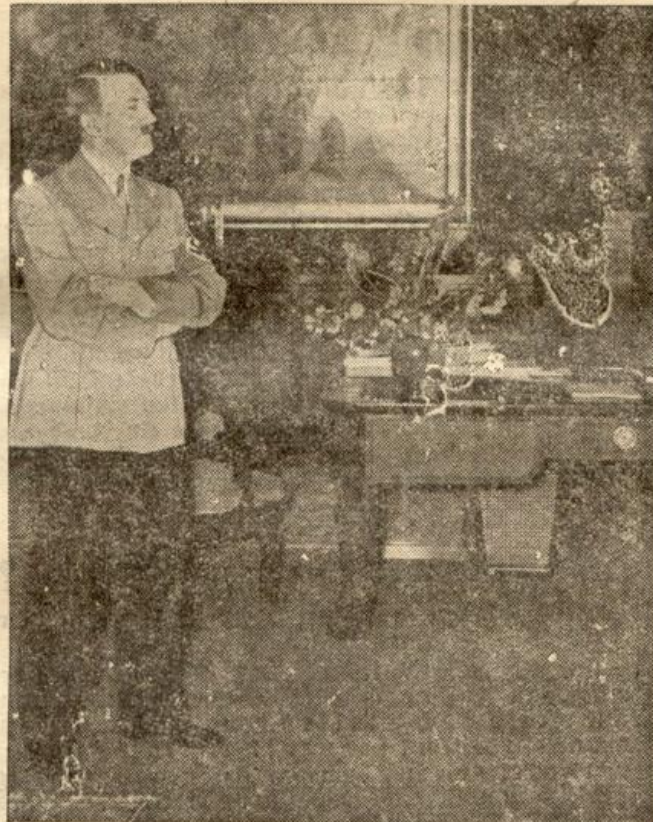
Die an der Tagung teilnehmenden Delegierten von Belgien, Bulgarien, Frankreich, Dänemark, Großbritannien, Holland, Südslawien, Italien, Lettland, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn sind bereits am Donnerstag in Berlin eingetroffen.

Am Sonnabend empfing der Führer in der Reichskanzlei die ausländischen Gäste, um sie zu begrüßen. Die Delegierten wurden dem Führer von Korpsführer Hühnlein vorgestellt, der kurz über die Aufgaben und die Bedeutung der AIACR sprach.

Hierauf sprach der Führer von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung des Kraftfahrwesens, dessen Förderung sich gerade die Staatsführung des neuen Deutschlands angelegen sein lasse. Er wies in diesem Zusammenhang auf den einzigartig bestehenden Bau der Reichsautobahn hin, die auch für die Wirtschaft neue Wege in die Zukunft weisen.

Die zunehmende Motorisierung werde nach seiner Auffassung eine völlig neue Entwicklung einleiten, die ihren sinnfälligen Ausdruck darin finden dürfte, daß die Wirtschaft nicht mehr an die Gegebenheiten des Massenverkehrs gebunden sei, sondern der Verkehr sich in Zukunft in zweckmäßiger und individueller Form der Wirtschaft anpassen werde.

Die Erfindung des Automobils sei eines der schönsten Geschenke an die Menschheit, weil es die Natur wieder von neuem erschließe und bei einer weiteren Fortentwicklung der Motorisierung des Verkehrs weitesten Volksschichten zukaufen kommen würde. Wenn, wie er hoffe, die AIACR in vier bis fünf Jahren wiederum eine Tagung in Deutschland abhalten werde, dann werde sie Gelegenheit haben, die umfassende Arbeit auf dem Gebiet des modernen Autostraßenbaues und der weiter ent-



(Presse-Illustration Hoffmann.)

Der Führer beim Empfang der Vertreter des ausländischen Automobilclubs in der Reichskanzlei.

wickelten deutschen Automobiltechnik in ihren Auswirkungen kennen zu lernen.

In dieser Zeit großer Umwälzungen werde auch das Automobil zu einem Werkzeug der Überwindung der Klassengrenzen werden. Der Kraftfahrport habe in seinen Spitzenleistungen die Marken abgesteckt für den breiten Strom einer umfassenden Motorisierung.

Mit einem nochmaligen Dank und dem Wunsch für eine erfolgreiche internationale Zusammenarbeit der Kraftfahrverbände schloß der Führer seine Begrüßungsansprache.

Die italienisch-abessinische Spannung

Englisch-französischer Druck auf Italien

Um Italiens Verurteilung durch den Völkerbund zu vermeiden

Der diplomatische Mitarbeiter des Londoner „Daily Telegraph“ berichtet, daß Frankreich und Großbritannien gemeinsame Vorstellungen in Rom erwägen, in denen die italienische Regierung aufgefordert werden soll, die ernststen Folgen eines Angriffs auf Abessinien sorgfältig abzuwägen.

Der Gedanke, Vorstellungen zu erheben, sei in London und Paris etwa gleichzeitig aufgetaucht und die beiderseitigen Entwürfe hätten sich gekreuzt. Beide Regierungen wollten Mussolini versichern, daß sie das Zustandekommen einer Lage vermeiden möchten, die unvermeidlicherweise zu einer

Verurteilung Italiens durch den Völkerbundrat auf dessen nächster Sitzung am 20. Mai führen würde. Die französische Regierung lege besonders Wert darauf, daß man dem Völkerbundrat die tatsächliche Einigung eines italienisch-abessinischen Auslösungsausgleiches berichten könnte. Sollte dies nicht der Fall sein, dann werde Abessinien ohne Zweifel seinen Antrag auf Grund Art. 15 der Völkerbundsatungen vorbringen, der die Regelung von Streitigkeiten vorsieht, die keinem Schiedsgericht vorgelegt sind. Sowohl die französische als auch die britische Regierung seien der Ansicht, daß es unter diesen Umständen unmöglich wäre, eine Erörterung und eine sowohl dem Ansehen Italiens als auch der Sache des kollektiven Vorgehens in Europa abträgliche Entscheidung zu vermeiden.

Die italienische Regierung habe demgegenüber, wie der „Daily Telegraph“ auch zu berichten weiß, bei

den Unterzeichnerstaaten des Vertrages von 1930, der sich mit der abessinischen Waffeneinfuhr befaßt, Vorstellungen erhoben. Diese Unterzeichnerstaaten seien England, Frankreich und Italien. Die abessinische Regierung habe weitere Proteste gegen die Haltung Italiens erhoben, das, wie sie behaupte, die Schiedsangebote wiederholt verworfen habe.

In Londoner politischen Kreisen herrscht Erregung darüber, daß Italien einen englischen Vermittlungsvorschlag angeblich obenhin behandelt und damit im Endergebnis abgelehnt habe, dafür aber jetzt den Spieß umdrehe und Abessinien wegen seiner nach Auffassung weiter englischer Kreise berechtigten Maßnahmen zur Sicherung seiner Verteidigung beschuldigt. Italien sei offenbar gewillt, Methoden der Gewalt den Mitteln friedlicher Verständigung vorzuziehen.

Abessinien sei Mitglied des Völkerbundes, wodurch Italiens Vorgehen zu einer europäischen Frage ersten Ranges werde.

Außerdem könnten dadurch Folgen in der eingeborenen Bevölkerung Afrikas hervorgerufen werden, von denen mehr als eine europäische Macht betroffen würde. Das italienische Verlangen nach der Mandatsverwaltung über Abessinien wird mit dem überraschend deutlichen Hinweis auf die italienische Niederlage von Adua im Jahre 1896 abgelehnt. Die wiederholte Zurückweisung einer friedlichen Beilegung der Grenzstreitigkeiten durch den Völkerbund könne das Prestige von Gen nicht verstärken.

Der Breisgau jubelt Göring zu.

Ministerpräsident General der Flieger Göring stattete am Wochenende dem Breisgau einen Besuch ab. Die Stadt Freiburg bereite dem Ministerpräsidenten einen überaus herzlichen Empfang. Die Fahrt Görings durch Freiburgs Straßen gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug.

Göring dankte für den herzlichen Empfang und sprach dann in einer Riesenlundgebung zu Zehntausenden. Er erinnerte an die vergangenen Jahre des Kampfes und unterstrich die Notwendigkeit, gerade diese Zeit fest in der Erinnerung zu behalten, da sie die Herzen stark mache gegen jede Versuchung. Denn in dieser Zeit habe der Arbeiter auch die wahre „internationale Solidarität“ erkennen können und wisse heute aus dieser Erkenntnis um die Kraft, die allein aus der Verbundenheit mit dem eigenen Volke und dem eigenen Lande quillt. Die Weltgeschichte werde es einmal klar feststellen, daß Deutschland längst im Kommunismus erstickt gewesen wäre, wenn Hitler nicht gekommen wäre.

Der Ministerpräsident wandte sich dann gegen die Kritiker, die an Belanglosigkeit und an Außerlichkeit gar zu gern herumschreit. Er fertigte sie und ihre Gewohnheiten ab und ging dann auf das Land Baden selbst ein, um hier vor der Grenze den Friedenswillen des Führers und des deutschen Volkes noch einmal nachdrücklich zu wiederholen. Die Weltgeschichte habe es bewiesen, daß nichts mehr den Frieden bedrohe, als ein wehrloses Volk inmitten hochgerüsteter Völker. Ein 66-Millionen-Volk lebe entweder als Großmacht, oder es sterbe als Hausen.

Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit den Worten: Vergessen wir es nie, daß nur in der Kraft der Geschlossenheit, in der Einheit der Nation der Friede für Deutschland liegt und damit auch der Friede für die Welt.

Der Reichserziehungsminister besucht die Schulungslager der Rheinprovinz.

Der Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung, Rust, macht zur Zeit eine Befähigungsfahrt durch die zumeist in Jugendherbergen untergebrachten nationalsozialistischen Schulungslager für Lehrer und Schüler im Rheinland.

Sein erster Besuch galt dem Besuch der Fichte-Schule in Kettwig, wo Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen des rheinischen Landes zu mehrwöchigen nationalsozialistisch-politischen Lehrgängen vereinigt sind. Mit anerkennenden Worten über das Gesehene verband der Minister die grundsätzliche Feststellung, daß die ganze nationalsozialistische Erziehungsarbeit davon ausgehe, daß der einzelne nichts ohne sein Volk und das Volk alles sei. Diesen gemeinsamen Gedanken gelte es zu schaffen und zu vertiefen. Wenn das erreicht sei, habe die lebende Generation mehr geschaffen als je zuvor. Der Minister besichtigte dann die Jugendherberge in Langenberg, wo ein aus allen rheinischen Gebieten beschicktes Mädel-Schulungslager untergebracht ist. — Auf seiner Weiterfahrt fuhr der Minister nach Altenberg, wo er dem dort stattfindenden nationalpolitischen Lehrgang für Sekundarstufe einen Besuch abstattete. Der Reichserziehungsminister richtete dort an die beim Volkssport tätigen Teilnehmer des Lehrgangs eine Ansprache, in der er unterstrich, daß auf der Jugend letztlich das Schicksal des deutschen Volkes und der deutschen Nation beruhe.

Wandergesellen auf der Walz.

Das Gesellenwandern, diese schöne deutsche Sitte, ist wieder eingeführt worden. Sind sie nicht zu beneiden, diese fahrenden Gesellen, die jetzt in diesen Mai-tagen durch blühende Wiesen, goldene Felder und duftende, rauschende Wälder pilgern und Gott dankbar sind für jeden bei schönstem Morgenrot anbrechenden Tag, der ihnen geschenkt wird und ihnen neue Kraft, reine Freude in reichem Maße verabreicht? Möchten nicht alle, die im täglichen Berufsleben und an einen bestimmten Platz gebunden sind, auch einmal für eine längere Zeit tauschen mit dem frohgemuteten Wandergesellen und die Sorgen des Alltags abstreifen, um sich in Gottes freier Natur, an der Schönheiten unserer Heimat und an den Lebenswürdigkeiten und Wunderwerken unseres Vaterlandes zu erfreuen und zu erbauen. Der Glaube an das ewige Deutschland, der jeden Menschen, der seine Gasse durchwandert, erfasst, erhöht das Selbstvertrauen, gibt neuen Lebensmut und neue Lebenslust. Welchen großen Wert man dem Gesellenwandern beimißt, beweist allein schon die Tatsache, daß ein besonderes Amt der Wanderwarte in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingerichtet worden ist, dem als Aufgabe die Betreuung der wandernden Gesellen obliegt.

Nun werden wir sie wieder von Ort zu Ort zünftig in ihrer schmucken Berufsstracht durch Stadt und Land wandern sehen. Bäcker, Fleischer, Konditoren, Zimmerleute und all die vielen „Handwerksburden aller Berufs-zweige“. Sie werden gern an ihr Wanderjahr zurückdenken. Freilich, nicht jeder hat das Recht, wandern zu können. Nur den Tüchtigsten, ausgefuchsten Leuten mit guten Zeugnissen, die den Nachweis besser Leistungen erbringen, ist es vergönnt, das vorgeschriebene, unbedingt

Bootsfahrt fordert drei Todesopfer.

Schweres Unglück auf einem holsteinischen See.

Auf dem Krümmensee bei Malente (Holstein) ereignete sich ein schweres Bootsungsunfall. Drei Männer, Angestellte und Arbeiter der Deutschen Werke in Kiel, die in einem Erholungsheim als Urlauber wohnten, waren mit einem stark beschädigten Boot auf den See hinausgefahren. Als Ruder bedienten sie sich dabei eines einfachen Brettes.

Etwa 60 Meter vom Ufer entfernt lief das leere Boot plötzlich voll Wasser und sank mit der Besatzung ab.

Die Hilferufe verhallten schnell.

Zuschauer am Ufer glaubten anfangs an einen Scherz, bis auch ihnen das Unglück zur Gewißheit wurde. Alle drei Männer im Alter von 46 bis 52 Jahren sind ertrunken. Um sie trauern die Ehefrauen und fünfzehn Kinder; einer der Verunglückten hat sieben, einer fünf und der dritte drei Kinder.

notwendige Wandergesellenbuch zu erwerben und auf Wanderschaft gehen zu dürfen.

Einen Einblick in die geschichtlichen Begebenheiten seines Volkes und seiner Stämme zu gewinnen, ist eine der Hauptaufgaben, die dem Wandergesellen gestellt werden. Ihm dies zu erleichtern, bieten sich genug Gelegenheiten. Er kann unter geeigneter Führung durch Museen geführt werden oder teilnehmen an Feierabendveranstaltungen und sonstigen Ausstellungen kultureller Art. Daß selbstverständlich auch alle Möglichkeiten in Betracht gezogen werden, dem Wandergesellen neben der Unterbringung bei einem tüchtigen Meister zu helfen, auch beruflich sich fortzubilden, bedarf keiner weiteren Frage. Die Wandergesellen von heute sollen den Geist alten Kunstwesens wieder zu neuem Leben erwecken und dem ehrlichen Handwerk durch Fleiß und Leistung alle Ehre machen.

Der Dreibund: Auto, Straße, Treibstoff.

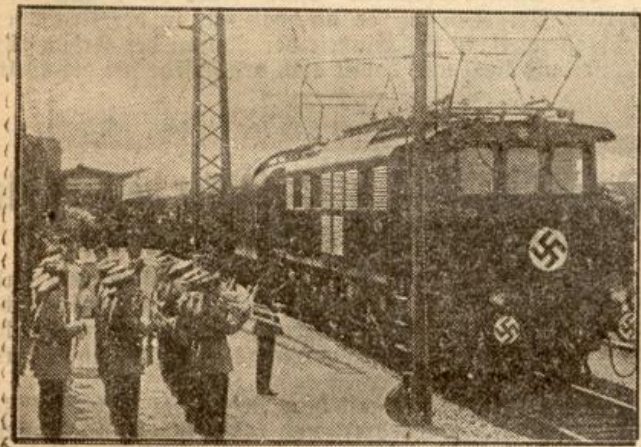
Dr. Todt eröffnet die Reichsausstellung „Die Straße“ in Essen.

Die Reichsausstellung „Die Straße“, die bis zum 2. Juni verbunden mit einer großen Automobilschau in den Essener Ausstellungshallen zu sehen ist, wurde durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, feierlich eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Reimann-Grone wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Ausstellung für das Ruhrgebiet hin. Der Staatskommissar des Ruhrfriedensverbandes, Oberbürgermeister Dillgardt-Duisburg, übergab die Ausstellung ihrem Schutzherrn, dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen. Nach kurzen Ausführungen des Vertreters des Automobilhandels, Eug-Bochum, eröffnete Generalinspektor Dr. Todt die Ausstellung, die er als einen

Ausfall für die bevorstehende Eröffnung der ersten deutschen Autobahn

bezeichnete. Er gab einen Überblick auf das im deutschen Straßenbau in den letzten Jahren durch die Schaffung der Reichsautobahn Erreichte. Die Ausstellung zeige die verkehrspolitische Bedeutung und beweise die Notwendigkeit der weisen Voraussicht des Führers. Wer hätte daran gedacht, daß jetzt im Jahre 1935 in einem einzigen Monat, im April, nahezu soviel Personenkraftwagen angemeldet wurden wie im ganzen Jahr 1932 überhaupt. Heute sei das Automobil Kamerad des Straßenbauers geworden. Beide, Kraftwagen und Straße, hielten Schritt miteinander. Leider fehle noch ein Dritter im Bunde, der deutsche Treibstoff. Es sei Aufgabe der deutschen Technik, diesem vom Führer vorgetragenen Angriff das erforderliche Material zu liefern, um auch auf dem Gebiete der Treibstoffversorgung mitzukommen.



(Scherl-Bilderdienst.)

Der erste elektrische Zug Augsburg-Nürnberg.

Die 137 Kilometer lange Strecke, auf der Geschwindigkeiten bis zu 160 Kilometer erreicht werden, wurde von dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, eröffnet. Dieser neuen elektrischen Strecke wird im Herbst die Fortführung der Linie bis Halle folgen. — Eine Musikkapelle gab dem ersten elektrischen Zug das Geleit.

Lavals Besuch in Moskau.

Kurzer Abstecher nach Warschau.

Der französische Außenminister Laval, der sich auf einer diplomatischen Reise nach Moskau befindet, hat heute vorher Warschau einen Besuch ab, bei dem er Gelegenheit nahm, mit dem polnischen Außenminister Besprechungen zu führen. Am Sonntagmorgen verließ er die polnische Hauptstadt wieder und fuhr nach Moskau, wo er von den „Bundesgenossen“ feierlich empfangen wurde.

Über den Aufenthalt des französischen Außenministers Laval in Warschau wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben: Minister Beck und Minister Laval haben während des Aufenthalts des französischen Außenministers in Warschau freundschaftliche Unterredungen gehabt, die ihnen Gelegenheit zu offenem und herzlichem Meinungsaustausch boten. Den Inhalt der Unterredungen bildeten die wichtigsten Fragen sowohl aus dem Bereich der gegenseitigen Beziehung wie auch aus dem Bereich der mehr allgemeinen Fragen, die im gegenwärtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der beiden Regierungen auf sich zu lenken verdienen. Der Meinungsaustausch war vom Vertrauen und gegenseitigem aufrichtigen Verständnis gekennzeichnet. Er gab den beiden Ministern die Möglichkeit festzustellen, daß der gemeinsame Gegenstand ihrer Bestrebungen die Erhaltung des europäischen Friedens und der Sicherheit durch Organisation einer breit aufgestellten internationalen Zusammenarbeit ist, die allen die Möglichkeit zur Mitarbeit bietet. Die Minister Polens und Frankreichs haben zu ihrer Befriedigung festgestellt, daß sie die im polnisch-französischen Bündnis ausgedrückte strenge Solidarität diesem Friedenswillen zur Verfügung stellen können.

Laval in der Sowjetunion

Moskau, 13. Mai.

Der französische Außenminister Laval ist auf dem sowjetischen Grenzbahnhof Niogoreloje eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren der französische Botschafter in Moskau, Alphand, und der stellvertretende Leiter der Westabteilung im Außenkommissariat, Weinberg, erschienen. Nach kurzer Begrüßung setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

Pilsudski gestorben

Das Beileid des Führers

Warschau, 13. Mai. Marshall Pilsudski ist am Sonntagabend um 20.45 Uhr gestorben.

Der Führer und Reichszkanzler hat anlässlich des Ablebens Pilsudskis an den polnischen Staatspräsidenten folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Tiefbewegt durch die Nachricht vom Hinscheiden des Marshalls Pilsudski spreche ich Euer Erzellenz mein und der Reichsregierung aufrichtiges Beileid aus. Polen verehrt in dem bereitwilligen Marshall den Schöpfer seines neuen Staates und seinen treuesten Sohn. Mit dem polnischen Volk betrauert auch das deutsche Volk den Tod des großen Patrioten, der durch seine verständnisvolle Zusammenarbeit mit Deutschland unseren beiden Völkern einen großen Dienst erwiesen und darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur Befriedung Europas gegeben hat.

Laval betonte den sowjetrussischen Pressevertretern gegenüber den freundschaftlichen Charakter der Reise und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Aussprache in Moskau die Möglichkeit eröffnen werde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland weiter zu vertiefen.

Rußen und Litauen Arm in Arm

Sowjetrußland erkundet Fluglandungsplätze in Litauen Königsberg, 13. Mai.

Wie aus Rowno berichtet wird, weilt seit Anfang Mai eine sowjetrussische Fliegerabordnung, bestehend aus vier Fliegeroffizieren der Roten Luftflotte in Litauen, um Zwischenlandeplätze für die Rote Luftflotte zu erkunden. Die sowjetrussischen Fliegeroffiziere werden von einem litauischen Fliegeroffizier begleitet und führen ihre Erkundungen in Zivil aus. Bisher wurden die Flughäfen Rowno, Schaulen und Memel besichtigt. Ferner sind vorgesehene Erkundungen in der Umgegend der Kreisstädte Poniewesch und Raliskis, um dort gegebenenfalls neue Flughäfen anzulegen. Das litauische Innenministerium hat an die unteren Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, wonach zu melden ist, inwieweit die Möglichkeit zur Errichtung von Flugplätzen besteht.

Luftpakt Rom-Paris abgeschlossen?

Die Verhandlungen des französischen Luftfahrtministers in Italien.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“, der den französischen Luftfahrtminister General Denain auf seiner Reise nach Italien begleitet, erklärt im Zusammenhang mit den französisch-italienischen Luftpaktverhandlungen, daß der Abschluß eines gegenseitigen Luftpaktes das Hauptziel dieser Verhandlungen sei. Die Anwesenheit von Generalstabsoffizieren des französischen Luftheeres lasse sogar darauf schließen, daß auch über die genaue Form dieses Beistandes im Falle eines Angriffes verhandelt werde. Auf dem Gebiet der Handelsluftfahrt habe man über Einzelheiten der neuen Luftlinie Rom-Paris gesprochen. Der Berichterstatter weist sodann auf die in der italienischen Presse angeschnittene Frage einer französisch-italienischen Zusammenarbeit im Südamerikaflugdienst hin. Frankreich werde auf keinen Fall einem Abkommen zustimmen, das in irgendeiner Weise das französische Ansehen in der Luftverbindungsmitteleuropas beeinträchtigen könnte. Sämtliche Gesichtspunkte, die gelegentlich der Frage einer Zusammenarbeit mit Deutschland auf dieser Strecke aufgestellt worden seien, hätten auch jetzt noch ihre Gültigkeit.

Das amerikanische Flugzeuggeschwader unverfehrt.

Einsatz bei Flottenmanövern im Pazifik. — Der Flugzeugangriff abgeschlagen.

Mit dem Beginn der Manöver der gesamten amerikanischen Hochseeflotte bei Hawaii klärt sich das Geheimnis um den Verbleib des aus 40 Flugbooten bestehenden Transpazifikflugzeuggeschwaders auf, von dem seit dem Start in der vergangenen Woche jede Nachricht fehlte. Das Geschwader hatte bestimmte strategische Aufgaben im Rahmen des Manöverprogramms erhalten und war, wie sich jetzt herausstellt, ohne jeden Zwischenfall von Pearl Harbor auf Hawaii nach den 500 Meilen nordwestlich davon gelegenen French Frigate genannten Inseln geflogen. Von dort sind sämtliche Flugboote nach den im amerikanischen Besitz befindlichen Midway-Inseln geflogen.

Es ist anzunehmen, daß bei den Midway-Inseln inzwischen andere amerikanische Flotteneinheiten eingetroffen sind, um die Verteidigung gegen das angreifende Luftgeschwader zu übernehmen. Auf Meldung vom Vorpostenschiff der „Verteidigerflotte“, daß sich feindliche Bombengeschwader Hawaii näherten, entwickelte sich ein spannendes kriegerisches Schauspiel. Sämtliche Scheinwerferbatterien der Küstenforts suchten nach Eintritt der Dunkelheit den Himmel nach feindlichen Flugzeugen ab, um sie mit einem vernichtenden Schnellfeuer der modernen Flugabwehrgeschütze zu empfangen. Bis Tagesanbruch ließ sich kein „feindliches“ Flugzeug blicken, so daß der „Feind“ den Angriff wahrscheinlich abgeblasen hat.

Ausnahmezustand in Belfast.

Arbeitslosenunruhen auf Neufundland.

Infolge der politischen Unruhen hat die nordirische Regierung über das Hafenviertel von Belfast den Ausnahmezustand verhängt. Die Polizei mußte immer wieder mit Gummiknüppeln gegen die Ruhestörer einschreiten. Bewaffnete Schulkinder in Lastwagen fahren Tag und Nacht durch die Straßen der Stadt. Angesichts des bevorstehenden Jubiläumsbesuches des Herzogs von Gloucester sind die Vorsichtsmaßnahmen besonders verschärft worden. Panzerwagen stehen in Bereitschaft, um neue Unruhestörungen im Keime zu ersticken.

Auch aus Neufundland werden schwere Unruhen berichtet. In der Hauptstadt St. Johns kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen 3000 demonstrierenden Arbeitslosen und der Polizei. Die Arbeitslosen griffen die Schulkinder mit Steinen und Eisenstangen an, so daß die Polizei mit Gummiknüppeln vorgehen mußte, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. 20 Personen, darunter sechs Schulkinder, wurden verletzt. Die Regierungsgebäude wurden von bewaffneter Polizei, die mit Stahlhelmen ausgerüstet ist, bewacht.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hält am Dienstag in der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft in Stockholm einen Vortrag über das nationalsozialistische Deutschland.

Florenz. Mussolini traf mit dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg in Florenz zusammen. Mussolini war mit einem dreimotorigen Flugzeug, das er selbst steuerte, in Begleitung des Staatssekretärs Eubich und des Luftfahrtsekretärs Valle nach Florenz geflogen. Auf dem Florentiner Flugplatz wurde er von Schuschnigg begrüßt.

Athen. Das Marinekriegsgericht verurteilte 33 Aufständische zum Tode. Von den Verurteilten waren nur zwei anwesend; die anderen sind nach Italien geflüchtet. Das Gericht verhängte ferner gegen 36 Personen lebenslangliches Gefängnis, 126 Angeklagte kommen mit geringeren Freiheitsstrafen davon.

München. Auf dem Treffen des Ordens der bayerischen Tapferkeitsmedaille verlas Ordenspräsident Zoberlein ein Begrüßungsschreiben des Führers. General Ritter von Epp erklärte u. a., mit der Verbindung des Wehrrechts allein sei es noch nicht getan, das gesamte Volk müsse jetzt entschlossen das Erreichte festhalten.

Darmstadt. Der Befehlshaber der deutschen Geheimen Staatspolizei und Reichsführer SS, Himmler, übernahm die Geheimen Staatspolizei des Reichsstatthalterbezirks Hessen in Anwesenheit des Reichsstatthalters Gauleiter Sprenger.

Bad Nissingen. Auf einer Zusammenkunft der Frontsoldaten und Kriegsgenossen Meinhessens erklärte der Reichskriegsgenossenführer Oberlindober, im neuen Staat sei ein Begriff geschaffen worden, der des unsterblichen deutschen Soldaten, wie ihn aus einer mit seinem unvergleichlichen Beispiel vorlebte: der Führer.

Erfrischungsräume in Warenhäusern verschwinden.

Schließung ab 1. November.

Im Reichsgesetzblatt wird ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels veröffentlicht, das unter Änderung der Vorschriften der §§ 7 und 8 die Weiterführung schant- oder speisewirtschaftlicher Betriebe (Erfrischungsräume) in Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und allen Verkaufsstellen solcher Einzelhandelsunternehmen, deren Einzelhandelsumsatz insgesamt im Kalenderjahr 1933 den Betrag von 500 000 Mark überstieg, mit Wirkung vom 1. November 1935 allgemein verbietet.

Das Programm der Bayreuther Festspiele 1936.

Unterbrechung während der Olympischen Spiele.

Die Leitung der Bayreuther Festspiele gibt bekannt, daß die Bühnenfestspiele 1936 am 19. Juli beginnen und am 31. August schließen. In der Zeit vom 31. Juli bis 17. August einschließlich werden die Festspiele mit Rücksicht auf die Olympiade unterbrochen. Es gelangen zur Aufführung „Lohengrin“ im ersten Festspielabschnitt dreimal, im zweiten dreimal; „Parsifal“ im ersten Abschnitt zweimal, im zweiten dreimal; „Der Ring des Nibelungen“ in jedem Abschnitt einmal in geschlossener Aufführung.

Um die habsburgische Restauration

Die Unterredung Schuschnigg-Mussolini

Wien, 13. Mai.

Ueber die Unterredung Schuschniggs mit Mussolini, die in Florenz stattgefunden hat, veröffentlicht die „Reichspost“ eine „autorisierte“ Äußerung von hervorragender österreichischer Seite, in der es heißt: Die Begünstigung sei seit Wochen vorbereitet worden und war sozusagen überfällig. Weder die Aufrüstung noch die Restaurationsfrage seien der unmittelbare Anlaß der italienischen Reise des Bundeskanzlers gewesen. Daß im Hinblick auf die Donaakonferenz alle interessierten politischen und wirtschaftlichen Fragen zwischen den Staatsmännern fortlaufend behandelt würden, erscheine nur natürlich.

Was die allgemeine Wehrpflicht anbelange, so sei die österreichische Gleichberechtigung seit Stresa als gegeben anzusehen. Eine plötzliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht komme aber nicht in Betracht.

Was die Restaurationsfrage anlangt, so werde sie immer eine Angelegenheit des Willens des österreichischen Volkes und der Souveränität des Staates sein.

Der Genter Altarbildraub aufgeklärt.

Eine der gestohlenen Bildtafeln in Brüssel aufgefunden. — Urheber des Diebstahls ein Belgier.

Vor einem Jahr wurden aus der Kathedrale St. Bavo in Gent zwei Bildtafeln gestohlen, die zu den Teilen des berühmten Genter Altars der Brüder van Eyck gehören, die sich bis zum Jahre 1920 in Berlin befanden und dann auf Grund des Versailler Vertrages der belgischen Regierung übergeben werden mußten. Der Diebstahl erregte seinerzeit großes Aufsehen in der ganzen Welt, und eine belgische Zeitung brachte es sogar fertig, Deutsche des Verbrechens zu beschuldigen, obwohl für diese Behauptung schon damals keine Beweise vorlagen. Jetzt ist, wie amtlich aus Gent mitgeteilt wird, der Bildteil, der Johannes den Täufer darstellt, in Belgien selbst aufgefunden worden. Als Täter wurde ein inzwischen verstorbener Belgier festgestellt, dessen Name jedoch nicht genannt wird.

Das neue Gesicht der staatlichen Jugendführung.

Der Reichserziehungsminister Dr. Rust hat durch einen Erlass die staatliche Jugendführung auf neue Grundlage gestellt. Starres Gewicht wird bei der staatlichen Jugendpolitik auf die Erziehung durch den Körper gelegt. — Zu dem Erlass werden von zuständiger Stelle folgende Erläuterungen gegeben:

Der Verlust der politischen Einheit des deutschen Volkes in der Systemzeit spiegelt sich in der Zusammenfassung der deutschen Jugend wider. Der frühere Staat versuchte, diesen Zustand dadurch zu verbessern, daß er die Vertreter der zahlreichen Jugendverbände in Ausschüssen und übergeordneten Ausschüssen unter staatlicher Kontrolle zu einer gewissen Zusammenfassung brachte. Daß diese Einheit nur äußerlich war, trat deutlich hervor; denn neben dem Vertreter der evangelischen Pfadfinderschaft, der der katholischen und einen Stuhl weiter der Vertreter der marxistischen Arbeiterjugend. Diesem Zustand ist durch den nationalsozialistischen Umbruch des Jahres 1933 dadurch ein Ende bereitet worden, daß die Reichsführung der Hitler-Jugend den Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände in ihre Hände nahm und damit auch nach außen hin das politische Alleinrecht der nationalsozialistischen Jugend erklärte.

Neben der Hitler-Jugend gibt es seitdem keine politischen Jugendgruppen mehr. Sie ist berufen, der NSDAP als der politischen Führerorganisation des deutschen Volkes den Nachwuchs zu stellen. Sie kann aus diesem Grunde nicht die Gesamtheit der deutschen Jugend zwangsläufig erfassen, sondern der Beiritt ihrer Mitglieder muß — wie in der Zeit vor der Machtübernahme — auf dem Grundsatze der Freiwilligkeit stehen.

Bei dieser Regelung ist folgerichtig die Frage aufgeworfen worden, was mit der Jugend geschehen soll, die sich nicht zum politischen Führungswillen berufen fühlt. Natürlich muß auch der außerhalb der Hitler-Jugend und ihrer Gliederungen stehende Teil der deutschen Jugend zu Nationalsozialisten erzogen werden. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß die Vermittlung nationalsozialistischer Gedankengüter nicht allein zum Nationalsozialismus erzieht. Die Aneignung des Wissens über die NSDAP und ihre Geschichte, über Rasse und Vererbung, sind nur ein Teil nationalsozialistischer Erziehung, aber nicht die Gesamterziehung selbst. In dieser Erkenntnis hat der Reichserziehungsminister Rust den Staatsjugendtag eingeführt, der das gesunde Gegengewicht gegen eine nur verstandesmäßige Erziehung zum Nationalsozialismus bieten soll. Die gemeinschaftsbildende Kraft, die in den Organisationen der NSDAP, also auch in der Hitler-Jugend, ruht, wurde durch die Einrichtung des Staatsjugendtages als wichtiger erzieherischer Faktor gewürdigt und eingesetzt. Auf diesem Wege wird durch den jüngsten Erlass des Reichserziehungsministers, der den neuen Sachbearbeitern für Jugendfragen bei den Regierungen Weg und Ziel ihrer Tätigkeit umreißt, bahnbrechend weitergeschritten. Die Jugend soll über die Turnstunden hinaus ihren Körper im Spiel und Sport in freier Natur stärken und dadurch zu willensstarken und entschlußfähigen Volksgenossen herangebildet werden.

Unter Berücksichtigung der durch die Hitler-Jugend und durch die Ortsgruppen des Reichsbundes für Leibesübungen gegebenen Einrichtungen soll der Staat die körperliche Erziehung der gesamten Jugend führend lenken. Die Gesundheit der deutschen Jugend, namentlich der berufstätigen, wird aufs stärkste gefördert werden. Die Reihenuntersuchungen innerhalb der Hitler-Jugend und sonstige Beobachtungen der werktätigen Jugend haben gezeigt, daß die körperliche Arbeit keineswegs die Leibesübungen und den Sport im Gelände ersetzt. Der notwendige Ausgleich muß also durch körperliches Training erreicht werden. Die charakteristischen Werte, wie Mut, Entschlußkraft, Willen, Beharrlichkeit und Kameradschaft, die gleichzeitig entwickelt werden, beweisen deutlich, daß es sich bei der Erziehung durch den Leib um mehr als den üblichen Sport handelt.

Der Sachbearbeiter für körperliche Erziehung bei den Regierungen sind zur Unterstützung für die Erfassung der weiblichen Jugend Bezirksjugendwartinnen beigegeben worden. Zur weiteren Unterstützung sind in den Kreisen ehrenamtliche Kreisjugendwarte bzw. Kreisjugendwartinnen eingesetzt, denen wiederum in den Gemeinden Ortsbeauftragte zur Verfügung stehen. Die Aufgaben dieses staatlichen Jugendberücksichtigungsinstrumentes bestehen im besonderen darin, die Hitler-Jugend und ihre Gliederungen in jeder Richtung zu fördern, ihr Turn- und Sportplätze und für den Winter würdige Heime zu schaffen. Für die Gesamtjugend sind Turnhallen, Turn-, Sport- und Spielplätze zu besorgen. Zum ersten Male wird zum diesjährigen Deutschen Jugendfest zur Feier der Sommerferien in die staatliche Führung in der Jugendberücksichtigung zeigen, weil hier an zwei Tagen die gesamte Jugend an bestimmten Leistungen ihre Kraft zeigen wird. Der notwendige weitere Ausbau des Staatsjugendtages, vor allem nach der Richtung, immer neue Kreise der Jugend auch außerhalb der Schule hinzuzuziehen, fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich dieser nunmehr abgeschlossenen Regelung, durch die Reichsminister Rust der staatlichen Jugendführung außerhalb der Schule ein neues Gesicht gegeben hat.

Beraubung eines Eisenbahnpostwagens

auf der Strecke Kohnsurt—Benzig.

Durch Überfall auf den Blockwärter der Blockstelle Rothwasser bei Kilometer 228 der Strecke Kohnsurt—Benzig in Schlesien gelang es drei maskierten Räubern, den von Kohnsurt kommenden Zug um 23.55 Uhr anzuhalten. Sie entkletterten den Postwagen, gaben mehrere Schüsse ab und hielten die Postbeamten mit vorgehaltenen Schusswaffen in Schach. Es wurden

mehrere Kisten mit insgesamt 48 000 Mark geraubt.

Das gestohlene Geld besteht in der Hauptsache aus Hartgeld. Für die Ermittlung der Täter sind insgesamt 2000 Mark und außerdem 10 v. H. des wiederherbeigeschafften Geldes unter Ausschluß des Rechtsweges abgesetzt. Die Bevölkerung wird gebeten, bei der Aufklärung dieser Tat und bei der Ermittlung der Täter nach besten Kräften mitzuwirken.

Nansens Vorstoß ins ewige Eis

Zum 5. Todestag des kühnen Forschers.

Es hat viele unerschrockene und wagemütige Männer gegeben, die es sich als Ziel ihres Lebens setzten, zum Nord- oder Südpol vorzustoßen und die Arktis oder Antarktis zu erforschen. Unter den vielen ragt besonders der Name Fridtjof Nansen hervor, dessen Fahrt mit der „Fram“ Begeisterung erweckte und dessen Erfahrungen für die gesamte Polarforschung von ausschlaggebender Wichtigkeit waren.

Nansens Interesse lenkte ihn von Jugend auf zum Studium der Zoologie und Biologie, er wurde Konservator am Naturhistorischen Museum in Bergen. Nach Erlangung des Doktorgrades beschloß er, auf Schneeschuhen Grönland zu durchqueren. Dank seiner Energie führte er das schwierige Unternehmen glatt durch. Sein Name wurde damit weithin bekannt. Die nächsten Jahre, in denen er als Dozent an der Universität Oslo lebte, benutzte er zu Vorstudien und Vorarbeiten für eine neue Expedition. Diesmal handelte es sich darum, die sogenannte sibirische Drift zu erforschen. An der grönländischen Küste werden nämlich jährlich, jahraus in größeren Mengen Baumstämme angetrieben, die, da ja Grönland selbst keinen Baumbau hat, nur von der nordsibirischen Küste, von den dort mündenden großen Strömen kommen konnten, und zwar über das Meer am Nordpol vorbei. Es mußte also eine bis dahin noch unerforschte Strömung geben. Hatte man nun ein Schiff, stark genug gebaut, um den furchtbaren Druck des Eises auszuhalten, so war die Annahme durchaus berechtigt, daß man mit diesem Schiff unter Ausnutzung der Strömung gleichfalls über den Nordpol nach Grönland gelangen müßte, somit genaue Forschungen am Nordpol vornehmen könnte.

Das war die Vorgeschichte zum Bau der „Fram“, eines nach eigenen Plänen gebauten Expeditionschiffes. Am 22. Juli 1893 lief die „Fram“ aus dem norwegischen Hafen Bardø aus, zunächst bis zu den Neufibirischen Inseln. Hier ließ sich Nansen mit seinem Schiff, von dem er das Steuer abgestraubt und die Maschinen herausgenommen hatte, einfrieren und trieb nun mit der Strömung nach Nordosten. Da die Drift aber im

Stützpunkt ging, Nansen also nicht so weit nach Norden an den Pol herankam, wie er gehofft hatte, verließ er am 14. März 1895 nur mit einem Begleiter, Johanen, auf Hundeschlitten die „Fram“ und eilte dem etwa 700 Kilometer entfernten Nordpol zu.

Es war ein unerhört kühnes Wagnis, das die beiden Männer unternahmen. Nur langsam kam man weiter, oft verperrten Wassertümpel oder aufgetautes Eis den Weg. Am 8. April wurde der 86. Grad überschritten. So weit war noch nie ein Mensch vorgedrungen. Aber da machte Nansen auch gleichzeitig die Feststellung, daß weiteres Vordringen unmöglich war. Also zurück, um wenigstens zu versuchen, das nächste Land, Franz-Josef-Land, zu erreichen. Der Rückmarsch war noch schlimmer, da das Eis in Bewegung geraten war. Die Lebensmittel wurden knapp, ein Hund nach dem anderen mußte geschlachtet werden. Schließlich erreichten sie festes Land, auf dem sie sich auf den nächsten Winter einrichteten. Sie gruben eine Höhle aus, versorgten sich mit Vorräten, so weit dies möglich war, und hielten dann, ohne den Mut zu verlieren, die lange Winternacht in treuer Kameradschaft durch. Der Frühling kam, Nansen brach auf, weiter ging es über die Eisfelder wieder nach Süden — da hörten sie plötzlich eine fremde Menschenstimme, die erste nach bald drei Jahren! Es war der englische Forscher Jackson, der sich an der Südspitze von Franz-Josef-Land festgesetzt hatte. Ende Juli 1896 kam die „Windward“, die die Jackson-Expedition neu verproviantierte sollte, sie nahm Nansen und Johanen in die Heimat zurück.

In Hammerfest erreichte sie die Nachricht, daß auch die „Fram“ glücklich der Umklammerung des Eises entronnen war. Große Ehrungen folgten. Nansen wurde Norwegens Nationalheld. Als er am 13. Mai 1930 in dem ihm vom norwegischen Volk gestifteten Landhaus Lyfaker bei Oslo die Augen schloß, trauerte eine Welt um den kühnen Forscher. Ihm verdankt die Welt die Feststellung, daß das grönländische Inlandeis ein Gletscher größten Ausmaßes ist und daß der Nordpol nicht auf festem Grunde, sondern auf tiefem Meeresboden liegt.

Sport.

Spanischer Sieg im Fußballländertamp

Die deutsche Mannschaft 2:1 unterlegen. Im Fußballländerspiel Deutschland—Spanien siegten die Spanier vor 75 000 Zuschauern verdient mit 2:1 (2:1). Trotz eines gewaltigen Endspurts der Deutschen blieb es bei dem Sieg der Spanier. Das Spiel hatte ungeheure Menschenmassen angezogen. 22 Sonderzüge waren nach Köln gerollt. Der Anmarsch der Zuschauer begann bereits in den frühen Mittagsstunden. Die Organisation war ausgezeichnet.

Schalke 04 ist Gruppenmeister

Der Deutsche Meister Schalke 04 hat sein Punktspiel gegen Stettiner SC in Stettin mit 6:0 (3:0) gewonnen und ist damit als Gruppenmeister in der Gruppe 2 anzusehen. Schalke hat in fünf Spielen 10:0 Punkte und 26:4 Tore erzielt und hat nun nur noch das Spiel gegen den Nordmarkmeister Eintracht ausgetragen, der zunächst am kommenden Sonntag in Hannover gegen 1896 spielen wird.

In der Gruppe 3 gewann Spielvereinigung-Fürth gegen Hanau 93 mit 5:1 (2:0). Die Fürther liegen nun in dieser Gruppe mit 8:4 Punkten in Führung.

Die Aufstiegsspiele in Niedersachsen

In beiden Aufstiegsspielen in Niedersachsen gab es 3:2-Ergebnisse. In Vinden siegte 07 gegen Rafensport-Harburg mit 3:2 (1:2). — Das Spiel in Wolfenbüttel zwischen Germania und Stern-Emden endete vor 1000 Zuschauern mit einem 3:2 (3:0)-Sieg der Emdener.

VfB Peine wieder Gauliga

Wie wir von amtlicher Seite erfahren, ist auf Anordnung des DFB-Bundesführers der VfB Peine in der Spielserie 1935/36 in der Gauliga als elfter Verein spielberechtigt. Diese Entscheidung hängt zusammen mit einem lange zurückliegenden Protest des VfB Peine wegen eines Spiels gegen Kommet-Bremen.

Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Polizei Magdeburg—Polizei Berlin 18:5 (6:4)
Greif Stettin—MSV Bischofsburg 4:5 (3:3)
Sportfreunde Leipzig—SpVg. Fürth 9:8 (5:2)
Post SV Oppeln—ES Cassel 8:8 (4:3)
SV Walldorf-Mannheim—Eb. Göttingen 10:7 (4:4)
Polizei Hannover—Siegburg-Mülldorf 9:6 (3:5)
98 Darmstadt—Rafenport Mülheim 11:10 (5:4)
MSV Hindenburg Minden—Pol. Hamburg 5:2 (3:2)

Erfolg Carracciola im Großen Automobilpreis von Tripolis

Der Große Automobilpreis von Tripolis war wieder ein Erfolg für Deutschland. Rudolf Carracciola siegte in 2:38:47,6 auf Mercedes-Benz vor Achille Varzi auf Autounion in 2:39:34,2 und Luigi Fagioli auf Mercedes-Benz in 2:41:03,8. Hans Stuck Autounion-Wagen geriet in der 21. Runde in Brand.

Stör Deutscher Kunstflugmeister.

Vor etwa 50 000 bis 60 000 Zuschauern wurde bei herrlichem Wetter die Deutsche Kunstflugmeisterschaft auf dem Cannstatter Wasen in Stuttgart ausgetragen. Für den Meistertitel kamen ernsthaft nur zwei Bewerber in Betracht, Gerd Achgelis, der Deutsche Kunstflugmeister 1931, und Fliegerkapitän Willi Stör (Gotha). Zu der Veranstaltung hatte sich auch der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Oberst Voerger, eingefunden. In der Begrüßung der Kunstflieger wies er in eindringlichen Worten auf die große nationale Bedeutung dieses Kampfes hin, gleichzeitig unterstreichend, daß die Kunstflieger Vorbilder für unseren glücklicherweise vorhandenen guten Fliegernachwuchs sind. Nach Abschluß des Wettkampfes konnte Präsident Voerger als Sieger nennen: 1. Willi Stör mit 1475 Punkten, 2. Gerd Achgelis mit 1471 Punkten, 3. Rolf Bach mit 1049 Punkten und 4. Schwarzfürer Maier-Darmstadt mit 554 Punkten.

Berlins Internationales Tennisturnier.

Auf den Berliner Plätzen des Tennisclubs Blau-Weiß ging Berlins Internationales Tennisturnier zu Ende.

Die Spiele hatten manche erfreuliche Überraschung gebracht. So war besonders die Formverbesserung des Kieler Kaj Lund zu beobachten, der alle seine Gegner ziemlich mühelos schlug und erst im Endspiel des Herren-einzel gegen unseren Davis-Pokal-Spieler Hinner Henkel in drei Sätzen unterlag. Bei den Damen fiel eine neue deutsche Spielerin auf: Frä. Döbberg-Krüger, die trotz ihrer geringen Turniererfahrung erfreuliche Siege errang und erst gegen die spätere Siegerin im Dameneinzel, die junge Belgierin Kelly Adamson, unterlag. Frä. Adamson, eine bisher international wenig bekannte Spielerin, gewann das Turnier vor allen Dingen durch ihre große Härte und Technik. Ihre Schlussrundengegnerin, Frä. Hollins-Holland, schaltete sie sehr leicht aus. Das Herren Doppel wurde eine Weile der belgischen Davis-Pokal-Spieler Lacroix de Vorman, die die wenig eingespielten Henkel-Göppert nach Angabe eines Satzes besiegten. Das Frauen-Doppelspiel gewann nach stoischem Spiel Frau Schneider-Fräulein Hollins-Couquerie mit 4:6, 6:1, 6:2 gegen Fräulein Adamson-Fräulein Manzutto.

Deutschlands Hockeyspieler 2. in Brüssel.

Das Internationale Hockeeturnier, das in Brüssel anlässlich der Weltausstellung ausgetragen wurde, endete mit einem äußerst knappen Sieg der Engländer. Im Schlussspiel standen sich die beiden Gruppenführer Deutschland und England gegenüber. Deutschland hatte zum Schluß Spanien mit 7:2 Toren besiegt, während England die Holländer nur knapp mit 1:0 aus dem Rennen warf. Das Endspiel fand vor 3000 Zuschauern statt. Beide Mannschaften kämpften sehr verbissen, so daß es nicht wundernahm, daß nach Ablauf der normalen Spielzeit ein Unentschieden herauskam. Bei der Halbzeit hatte es 1:1 gestanden, am Schluß wurde es 2:2. Nach der ersten Verlängerung war noch ein entscheidendes Ergebnis erzielt worden. In der zweiten Verlängerung waren die Engländer die Glücklichen. Nach zehn Minuten schossen sie das siebringende Tor und gewannen damit das Turnier mit dem knappsten aller Ergebnisse.

Die Radfernfahrt „Rund um Köln“, an der Berufsfahrer und Amateure teilnahmen, gewann der Dortmunder Kiewski vor Stöpel, der als erster einlief, aber distanziert werden mußte, und Antschach-Berlin. Bei den Amateuren gewann Böckert-Schweinfurt vor Heller-Schweinfurt, Scheller-Bielefeld und Reichel-Chemnitz.

Große und kleine Sensationen im Boxsport.

In München wurde ein Kampf um die deutsche Fliegengewichtsmeisterschaft ausgetragen. Der Titelverteidiger Hubert Ausböd-München stand dem Düssel-dorfer Hubert Offermann gegenüber. Es gab einen dramatischen Kampf, in dessen Verlauf beide zu Boden gehen mußten. In der dritten Runde trafen beide gleichzeitig und mußten beide zu Boden. Offermann stand bei 3 auf, und da Ausböd sich nicht mehr erholte, fiel die Meisterschaft an den Herausforderer. Leichtgewichtmeister Siegemann holte nur ein Unentschieden gegen seinen Herausforderer Leopold-Berlin heraus, das aber zur Verteidigung seines Titels ausreichte. Der Halbschwergewichtler Adolf Heuser zerstückte den belgischen Meister Stevaert in sieben Runden dertari, daß der Kampf schließlich wegen eines Kniebruchs von Stevaert abgebrochen werden mußte.

In Berlin zeigte sich der Norweger Sandoel als ein Vorer von Weltklasse. Der Norweger, der kürzlich Meister Reichdorf l. o. geschlagen hatte, erwiderte sich auch dem Feder-gewichtsmeister Schiller hoch überlegen und schlug ihn spielend nach Punkten. Fürsch kam in seinem Revanche-kampf zu einem knappen Punktsieg über Maier-Singen.

Der Kampf zwischen Eder und Marcel Ebel-Frank-reich um die Mittelgewichtsweltmeisterschaft, der am 27. Juni in Hamburg ausgetragen werden sollte, wird nicht ver-anstaltet. Nachdem man sich mit dem französischen Welt-meister schon über seine Geldforderungen geeinigt hatte, ver-langte er plötzlich, daß die Gage schon vor dem Kampf aus-bezahlt würde, während es sonst selbstverständlich ist, daß das Geld erst nach dem Kampf gezahlt wird.

Der Mussolini-Pokal beim Reitturnier in Rom, den im vorigen Jahre die deutsche Offiziersmannschaft gewonnen hatte, fiel in diesem Jahre in Abwesenheit unserer Reiter an Frankreich. Die Franzosen brachten den wertvollen Pokal mit knappem Punktvorsprung vor Irland an sich.

Eine Fahrpreiserhöhung von 50 Prozent auf der Deutschen Reichsbahn wird vom 15. Mai ab allen Mitgliedern der dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Ver-eine bei gemeinschaftlichen Fahrten zu Sportveranstaltungen bei mindestens sechs Erwachsenen gewährt.

pn. Hohenlimburg. Einweihung des Hohenlimburger Heimatmuseums durch Landeshauptmann Kolbow. Am gestrigen Sonntag weihte Landeshauptmann Kolbow im westfälischen Heideberg, um hier das mit so viel Liebe und Mühe nun endlich fertiggestellte Heimatmuseum seiner Bestimmung zu übergeben. Außer ihm waren noch zahlreiche andere Ehrengäste anwesend, so Direktor Dr. Nissen vom Landesmuseum Münster, Kreisleiter Menzel, Prinz Karl von Bentheim, Oberstudiendirektor Doller-Hagen, Prof. Dr. Sellmann-Hagen, Vertreter der Nachbarmuseen, der Nachbarkräfte und vor allem zahlreiche Parteiführer. Der Schöpfer des neuen Heimatmuseums und Vorsitzende des Hohenlimburger Heimatvereins, Rektor Esser, begrüßte die Ehrengäste, vor allem Landeshauptmann Kolbow und wies eingehend auf die unendliche Vorbereitungsarbeit hin, die nötig war, um den heutigen Tag feiern zu können. Hieran habe sich jahrelang die gesamte Bürgerschaft beteiligt. Deshalb dankte Rektor Esser bei dieser Gelegenheit auch Allen, die an dem Werk mitgeholfen haben vor allem auch der heimischen Industrie. Sein besonderer Dank galt noch der Stadtverwaltung und -verwaltung, die das notwendige Heim für die gesammelten Schätze zur Verfügung stellte und auch sonst jederzeit ihre Unterstützung zuteil werden ließ. Die Wehrerde hielt dann Landeshauptmann Kolbow, der betonte, daß die Ein-

richtung des neuen Heimatmuseums nicht Sache der Stadt Hohenlimburg allein sei, sondern daß sie verknüpft sei mit der gesamten Heimatgeschichte. Das neue Museum sei eine Stätte von größter Bedeutung für die Geschichte Westfalens, eine Stätte, die an eine große Vergangenheit erinnere. Sie sei die Quelle, aus der man Kraft und Begeisterung für die Zukunft schöpfe. Denn gerade das märkliche Sauerland sei ja so reich an großen geschichtlichen Ereignissen, die jeder kennen müsse, um die heutige Entwicklung zu verstehen. Mit dem Wunsche, daß das neue Heimatmuseum seine großen Aufgaben erfüllen möge und einem Siegesheil auf den Führer schloß Landeshauptmann Kolbow seine Festansprache. Nach der Besichtigung des Museums durch die Ehrengäste nahm dann Landeshauptmann Kolbow vor dem Heimatmuseum den Vorbeimarsch der SA, NS und des Jungvolks ab.

Schwelm. (Sinnvolle Ehrengabe.) Bürgermeister Dr. Peters hat angeregt, jedem Hochzeitspaar bei der standesamtlichen Trauung das Werk des Führers „Mein Kampf“ als Geschenk zu überreichen. Der Gedanke fand allgemeine Zustimmung der Gemeinderäte. Die entstehenden Kosten sollen aus den zu erwartenden Sparzinsenüberschüssen, die bekanntlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden sind, bereitgestellt werden. Dadurch soll das nationalsozialistische Gedankengut auch den breitesten Schichten der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Haltingen. (Fahrt in den Tod.) Der 15jährige Kurt Wurms aus Welper kam auf einer Radtour auf der abschüssigen Straße Welper-Heinrichshütte einem vorbeifahrenden Personenkraftwagen zu nahe, stürzte und fiel so unglücklich aufs Pflaster, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Auf der Fahrt zum Krankenhaus erlag der Junge seiner Verletzung.

Bielefeld. (Sahrestreffen der Baltikum-Lämpfer.) Am 1. und 2. Juni findet ein Landesverbandstreffen in Verlinghausen statt. Nach einem kameradschaftlichen Zusammensein findet zur Mitternacht die Weihestunde der neuen Fahnen, verbunden mit einer Gefallenenehrung statt. Am Sonntag, dem 2. Juni, erfolgt um 7 Uhr früh Flaggenhissung und anschließender Abmarsch zum Feldgottesdienst am Gefallenenehrenmo auf dem Tönsberge mit Divisionspfarrer Warns-Güntersloh der ehemaligen „Eisernen Division Bismarck“ in Kurland. Der Feldgottesdienst beginnt um 9 Uhr und darnach ist Kranzniederlegung am Denkmal der 145e sowie Rückwanderung zum Tönsstein und zur Alten-Sachsenburg auf dem Tönsberge, dort Vortrag über die geschichtlichen Begebenheiten am Tönsberge, dann zu den altgermanischen Siedlungen und den ausgegrabenen Chrußterhöfen. Anmeldungen und Rückfragen sind an den Leiter der Bielefelder Kameradschaft, Albrecht, Hauptmann d. R. a. D., Bielefeld, Dorotheenstraße 12, unter Beifügung von Rückporto zu richten. Die Teilnehmergebühr (Unterbringung auf Strohlager, Abend-Morgen- und Nachmittagsstafee, sowie mittags Erbsensuppe mit Einlage, dazu Teilnahme an der Fußfahrt-wettbewerb) beträgt 1,25 Mark. Namhafte Führer der nationalen Bewegung haben ihre Teilnahme zugesagt.

Münster. (Landesleiter der Reichsmusik-Kammer.) Der Vertrauensmann der Reichsmusikkammer, Franz Ludwig-Münster, ist zum Landesleiter der Reichsmusikkammer für den Gau Westfalen-Nord ernannt worden. Die Leitung der Fachschaft III (Musikinstrumente) die bisher in den Händen von Franz Ludwig lag, ist nunmehr Herrn Dr. Arnold Kläs übertragen worden.

Nah und Fern.

Ehrenhalle der Arbeitsopfer der Reichsbahndirektion Halle. Zum Gedächtnis der im Dienst verunglückten Eisenbahner des Direktionsbezirks Halle ist jetzt dort in der Vorhalle des Verwaltungsgebäudes eine künstlerisch ausgestattete Ehrenhalle geschaffen worden, die auf einem Altar ein Ehrenbuch mit den Namen der in treuer Pflichterfüllung dahingegangenen Kameraden enthält.

Kochen, heizen und heilen mit Radiowellen. Die Zeit ist nicht mehr fern, in der man mit drahtlosen Radiowellen nicht nur Musik hören, sondern auch kochen und

heizen wird. Das erklärte der Vorsitzende der Rundfunkgesellschaft für Australien; er sagte ferner voraus, daß Radiowellen demnächst auch in der Medizin eine wichtige Rolle spielen würden. Wissenschaftler in der ganzen Welt beschäftigen sich eifrig mit diesen Dingen, und eine Lösung sei in absehbarer Zeit zu erwarten.

Die Polizei drückt ein Auge zu. Eine nette Neuerung hat die Polizei in Bad Nauheim eingeführt. Der Hüter der Ordnung zückt jetzt nicht gleich den Bleistift und das Notizbuch, sondern kuckt, wenn ein Kraftwagen an verbotener Stelle parkt, einen Zettel an die Windschutzscheibe, der folgendes Verschen enthält: „Du parkst hier falsch, verschwind im Nu, wir drücken dann ein Auge zu!“

Münchener Gummiabrik in Flammen.

Brandschaden auf eine Million Mark geschätzt.

In München entstand in der Gummiabrik Meßler A.-G. vormittags ein Brand, zu dessen Bekämpfung sämtliche elf Abteilungen der Münchener Freiwilligen Feuerwehr und vier Löschzüge der Wachen der Münchener Berufsfeuerwehr aufgerufen werden mußten. Das vierstöckige Hauptgebäude der Fabrik wurde bis zum Dachstuhl vom Feuer ergriffen, ebenso auch der anschließende Regenerationsraum, in dem der Brand durch Selbstentzündung entstanden sein dürfte. Vernichtet wurden etwa 20 Tonnen Rohgummi, das Chemikalienlager und das Lager an Fertigfabrikaten, technischer und sanitärer Gummiwaren.

Bei der Bekämpfung des Brandes wurden 26 Personen teils durch Schnittwunden verletzt, teils durch Rauch vergiftet.

Unter den Rauchvergiftungen befinden sich einige schwere Fälle durch Schwefeldämpfe. Betriebsleiter Generaldirektor Maul schätzt den Schaden auf etwa eine Million Mark. Der Betrieb ist jedoch nicht gestört, da ein Teil des Walzwerkes und des Mischwerkes erhalten geblieben ist.

Feuersbrunst in einem Bauerndorf.

Von einem schweren Brandunglück wurde das Bauerndorf Rankwitz auf Uedom heimgesucht. Auf dem Gehöft der Landwirtin Göring brach Feuer aus, das rasend schnell auf die Nachbargrundstücke übergriff. In kurzer Zeit standen zehn Gebäude, meist Ställe und Scheunen, in hellen Flammen. Alle zehn Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist besonders groß, da Vorräte und landwirtschaftliche Maschinen mit vernichtet wurden. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Weggeworfenes Streichholz verursachte einen Waldbrand.

Geheimnisvolle Begleitumstände lassen einen Vatermord vermuten.

Bei Holz Kirchhausen in Nordbayern entstand in einem Waldstück ein Brand, der sich rasch ausbreitete und etwa sieben Tagewerte Kiefernwald vernichtete. Die Einwohnerschaft der umliegenden Ortschaften zusammen mit dem Arbeitsdienst des Lagers Neubrunn verhüteten durch ihr Eingreifen eine weitere Ausbreitung des Brandes. Bei dem Brande wurde der 68jährige Sozialrentner Georg Schraut aus Helmstadt ein Opfer der Flammen. Die Leiche war stark verkohlt, wies allerdings auch einen Bruch der Halswirbelsäule auf, so daß man auch vermutet, daß er vorher ermordet worden ist. Nach Aussage seines Sohnes hatte sich Schraut eine Pfeife angezündet, und das weggeworfene Streichholz soll die Ursache des Brandes gewesen sein. Bei dem Versuch, das rasch um sich greifende Feuer zu ersticken, soll Schraut von den Flammen erfasst worden sein. Seine Leiche wurde beschlagnahmt, der Sohn vorläufig in Haft genommen.

Eine Feuersbrunst in einer Ausdehnung von drei Quadratmeilen vernichtete einen großen Komplex von Wald- und Strauchbestand in der Nähe von Windsor, das der englischen Krone gehört. Der Brand griff mit so rasender Geschwindigkeit um sich, daß neben den Feuerwehren auch zwei Bataillone Pioniere aufgerufen werden mußten, die, mit Gasmasken und Stahlhelmen ausgerüstet, Gräben zogen, um die angrenzenden Besitzungen des Herzogs von Connaught zu schützen. Tausende von Rhododendronbüschen, die gerade in vielfarbiger Blüte standen, verbrannten.

Feuersbrunst auf Uedom

10 Gebäude ein Raub der Flammen

Uedom, 13. Mai. Von einem schweren Brandunglück wurde das Bauerndorf Rankwitz auf Uedom heimgesucht. Auf dem Gehöft der Landwirtin Göring brach Feuer aus, das durch starken Wind begünstigt rasend schnell auf die Nachbargrundstücke übergriff. In kurzer Zeit standen 10 Gebäude, meist Ställe und Scheunen, in Flammen. Alle zehn Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist besonders groß, da Vorräte und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Neues Erdbeben auf Formosa

Sofio, 13. Mai. Nach einer Meldung aus Taiwan (Formosa) ereignete sich auf der Insel Formosa ein neues Erdbeben, das über 20 Tote und Verletzte forderte.

Spiel und Sport.

—? Ehringhausen. Der erste Ring im Lenne-Volmer-Turnkreis führte seinen ersten Geräte-Mannschaftskampf mit einem Meisterschaftsturnen am Samstag bei dem Tus Oberbrügge in Ehringhausen im Saale Hüttenbräcker durch. Der Vereinsführer vom Tus Oberbrügge, Turnbruder Hegemann begrüßte in kurzen Worten die verschiedenen Turnbrüder. Zehn Mannschaften mit je 4 Turnern und einem Mannschaftsführer konnten dem Ringführer Herminghaus und dem Ringmännerturnwart Diergarten gemeldet werden. Mit dem Liede „Turnerschaft heran“ begann der Kampf. Es entspann sich jetzt ein hartes Ringen um die ersten Plätze. Als Sieger aus dem Mannschaftskampf ging der T. Walbert mit 554½ Punkten hervor. Die ersten 5 Mannschaftsführer sind: 1. Turnverein Walbert mit 554½ Punkten. 2. Turnverein Kierspe 1879 mit 528 P. 3. T. Walbert mit 517 P. 4. Tus Oberbrügge mit 511½ P. 5. Schalksmühlert. mit 511½ P. Einzel-sieger aus dem Mannschaftskampf: 1. Ewald Sure, T. Walbert mit 150½ P., 2. Willy Cramer, T. Walbert mit 142½ P. 3. Hans Diergarten, Schalksmühlert. 141 P. 4. Kurt Bremder, Tus Oberbrügge 140 P. 5. Fritz Gräfe, Kierspe-Whf. 138½ P. Anschließend folgte das Meisterschaftsturnen am Neck, Barren und Pferd. Als Sieger gingen hervor: 1. Ewald Sure, Walbert mit 205½ P., 2. Willy Cramer, Walbert mit 195½ P. 3. Fritz Gräfe, Kierspe-Whf. mit 190 P. — Zum Ausklang dieses Meisterschaftsturnen traten alle Turnbrüder und Kampfrichter an und nahmen Worte heißen Dankes vom Ringführer Herminghaus entgegen. Turnbruder Herminghaus gedachte vor allen Dingen, angesichts des morgigen Muttertages unserer lieben Turnermütter. Mit dem Turnerspruch „Wenn der Jugend Ideale“ und mit einem dreifachen Siegesheil auf die Sieger wurde der Kampf beschlossen. Möge dieser Wettkampf dazu beitragen, daß edle deutsche Männerturner weiter zu pflegen und zu fördern, um eine Jugend heran zu ziehen, die den Kampf im täglichen Leben siegreich bestehen wird. Gut Heil!

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.
Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, für Anzeigen: Robert Bell;
beide in Halber.

D. A. IV. 35 1698



Der Herr ist meine Stärke und mein Schild,
auf ihn hoffet mein Herz und mir ist geholfen.
Psal. 28, 7.

Gestern, am Ehrentag der Mutter, um 17.40 Uhr hat es Gott, unserm Herrn gefallen, plötzlich und unerwartet, infolge Herzkammerlähmung im Alter von 45 Jahren, meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Frau Otto Simon

Anna geb. Kaiser

abzurufen in sein himmlisches Reich.

Unter Arbeit und Lieben trug sie klaglos ihr Leiden, stark in dem Herrn.

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Simon

Magdalene und Anni Simon.

Halver, den 13. Mai 1935

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Mai, nachm. 16 Uhr vom Sterbehaus, Kirchstr. 7, aus statt. Trauerfeier 1½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir abzusehen.



Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Voß

geb. Helmbrecht

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im städtischen Krankenhaus in Lüdenscheid im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten in ein besseres Leben abzu-berufen.

Robert Voß u. Kinder.

Brake b. Halver, Halver, Radevormwald, Meinerzhagen u. Lüdenscheid, den 12. Mai 35.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Mai, 2 Uhr nachm. vom Trauerhause über alte Schule Anschlag—Halver statt.

In unser Handelsregister A Nr. 945 ist heute bei der Einzelsfirma Ernst Dingel in Carthausen folgendes eingetragen:

Offene Handelsgesellschaft.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1935 begonnen. Fabrikant Ernst Dingel jr. und Kaufmann Otto Dingel, beide in Carthausen sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.

Ernst Dingel sen ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Lüdenscheid, den 10. Mai 1935.

Das Amtsgericht.

Voranzeige.

Am 3. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet in Lüdenscheid, Gas-hof Erholung, seitens der Landesbauernschaft Westfalen eine Filmvorführung statt.
„Die Saat geht auf“.

Karten im Vorverkauf sind zu erhalten auf der Geschäftsstelle in Lüdenscheid, Konkordiastr. 20, und bei den Ortsbauernführern.

Eintrittspreise: für Erwachsene 40 Pfg.
für Kinder 20 Pfg.

Amtlicher

Taschen-Fahrplan

für das Nieder-Rheinisch-Westfälische Industriegebiet

für das Sommerhalbjahr 1935

gültig ab 15. Mai

vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Ein tüchtiges 17-20 jähr.

Mädchen

für sofort gesucht.

Restaurant Ww. Emma Faust,
Lüdenscheid

Internationale

Frachtbriele

vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver.

Erhalte jede Woche Mittwoch morgens

oldenburger Schweine

August Kerspe, Halver.

Stadttheater Hagen.

Montag, 13. Mai, 20 bis ca. 23 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Operette.

Dienstag, 14. Mai, 20 bis ca. 22 15 Uhr: „Hockewangel“, Volksstück.

Mittwoch, 15. Mai, 20 bis ca. 23 15 Uhr: Neueinspielung „Peer Gynt“, Phant. Schauspiel.

Donnerstag, 16. Mai, 20 bis ca. 22 15 Uhr: „Hockewangel“, Volksstück.

Freitag, 17. Mai: Geschlossen.

Samstag, 18. Mai, 20 bis ca. 23 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Operette.

Sonntag, 19. Mai, 20 bis ca. 23 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Operette.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an: Wilh. Bell jr., Halver. :: Ruf 442